

Andreas Gruschke: The Cultural monuments of Tibet's Outer Provinces AMDO, Volume 1. The Qinghai Part of Amdo

Bangkok: White Lotus Press, 2001, 284 S.

Gruschke legt den ersten Band eines mehrteiligen Werkes über historische und kulturelle Monumente von Ost-Tibet vor, also den traditionellen Provinzen Amdo und Kham. Die Einteilung in die einzelnen Regionen folgt teilweise der heutigen administrativen Organisation Tibets in China. (Aber: Ist eigentlich an historisch gewachsenen Regionen orientiert). In Amdo gibt es ca. 1000 Klöster, davon beschreibt Gruschke in diesem Band ca. 60, außerdem 10 nicht-buddhistische Bauwerke und Ausgrabungen. Er bettet seine Beschreibungen in ein reiches Wissen ein, das sich aus den spärlichen westlichen Quellen (z.B. Wilhelm Fichner) speist, insbesondere aber auf den Kenntnissen der tibetischen und heutigen chinesischen Quellen beruht. Das Buch ist also aktuell, es ist aber mit seinem Format von 21x29,5 cm kein handlicher Reiseführer. Es zeichnet sich durch seine überaus klare Aufteilung und Gliederung aus. Dem Textteil von 110 Seiten ist ein sehr informativer und voller Sachhinweise steckender Anmerkungsteil beigegeben. Er beruht eben auf der Kenntnis der chinesischen und tibetischen Literatur, die der Autor lesen und sprechen kann. Es folgt ein 90 Seiten starker Bildteil mit exzellenten farblichen Fotografien (wie wir sie von so vielen Tibetbüchern kennen). Weiterhin sind beigegeben eine ausführliche Bibliografie, ein Glossar buddhistischer und tibetischer Begriffe sowie — ganz wichtig — ein Index für tibetisch-chinesische Namen und Begriffe. Dieser Teil ist insofern äußerst nützlich, als man einerseits die tibetischen, andererseits die chinesischen Wörter nachschlagen kann und dann weitergeführt wird. Wie jeder weiß, ist das Transskriptionsproblem in diesem Bereich ja manchmal zum Verzweifeln.

Der Rezensent fühlte sich wegen eigener Erfahrungen bei einer Amdo-Reise 1999 zum Besprechen des Bandes animiert. Dabei war das Fehlen fast jeglicher brauchbarer Karten ein großes Manko. Gruschke hat seinem Buch 12 Karten und Lagepläne beigegeben, leider sind sie meistens schlecht zu gebrauchen. Das Auffinden besprochener Orte in den Karten ist praktisch nicht möglich, da sie zu großmaßstäbig sind. Es bleibt also dieser Rat, den nächsten Bänden eine handgezeichnete Karte (à la Sven Hedin) anzufügen, in der die besprochenen Örtlichkeiten, auch Täler und Berge, aufgeführt werden. Eine solche Karte wäre besonders lobenswert für die Amne Machyen-Region gewesen; eine solche zu erstellen wäre sicher nicht sehr schwierig, wie eine ältere Karte im „National Geographic“ zeigt.

Nach einer historischen Einleitung für Gesamt-Amdo werden in 6 großen Kapiteln z.B. die Klosterregion Kumbum, die Klöster des Rongwo-Tales (chin. Longwu He) mit dem größten Kloster in der Stadt Tongren, die Amne Machyen- und die Kokonor-Region abgehandelt. Labrang wird im Folgeband besprochen werden. Die gute Darstellung von Kumbum wird ohne die Beschreibung des Geburtsortes des heutigen Dalai Lama gegeben, der etwa 30 km vom Kloster entfernt ist. Dort hütet ein Vetter des Dalai Lama die tempelartigen Bauten, die in einem tadellosen Zustand sind. (Wird auf S. 39 nur ganz kurz erwähnt).

Um einen Eindruck von Gruschkes Arbeitsweise zu geben, sei auf die Beschreibung von Rongwo Gönchen etwas näher eingegangen. Nach geografischen Notizen geht er auf die historische Konstellation dieser Vielvölkerregion ein. Die Distrikt-Stadt Tongren beherbergt die drittgrößte Lamaserie Amdos mit heute ca. 300 Mönchen. Es wird dann auf die Geschichte des 1301 gegründeten Klosters mit seinem geistlichen Führer detailliert bis in die heutige Zeit um 1990 eingegangen. Heute ist das Kloster geschütztes nationales Monument der Volksrepublik. Es folgt dann die eigentliche Beschreibung der Klosterbauten mit architektonischen Angaben und Hinweisen auf besondere Buddha-Statuen sowie die Eigenart der künstlerischen Ausstattung mit der Besonderheit des Einflusses von chinesischen Kunststilen. Die heute dort stattfindenden tibetischen Festlichkeiten werden am Ende erwähnt. Diese zusammengefassten Informationen musste man bis zum Erscheinen dieses Buches entbehren, man hat sie vergeblich gesucht! Auf weitere Einzelheiten soll nicht eingegangen werden, das Besondere dieses Buches ist aber sicherlich auch die Darstellung von Klöstern an entlegenen Orten, die der normale Tourist in der Regel nicht besucht. Das Buch, das im wesentlichen Hintergrundwissen vermitteln will, ermöglicht somit auch eine individuelle, interessante Reiseplanung.

Andreas Gruschke hat Geografie, Ethnologie und Sinologie studiert und kennt China und Tibet von eigenen langen Aufenthalten. Das Buch ist ohne ein Vorwort des Dalai Lama geschrieben, wohlthuend sachlich und neutral, aber, wie der Autor selber sagt, liegen seine Sympathien immer bei den Unterdrückten, seien es Tibeter, Hui (muslimische Chinesen) oder auch Han selber. Tibet sei aber am besten gedient, wenn man versuche, die ganze Wahrheit darzustellen, und diese stellt sich im heutigen Amdo anders als in und um Lhasa dar. Wenn man dieses solide gearbeitete Buch durchsieht und studiert, erfasst einen eine große Sehnsucht, dieses Land bald wiederzusehen.

Friedrich Kluge

Susanne Knödel, Per Kvaerne, Ulla Johansen: Symbolik der tibetischen Religionen und des Schamanismus

Stuttgart: Anton Hiersemann Verlag, 2000, 282 S.

Zusammen mit der Neuauflage des 1967 erschienenen Grundlagenwerkes über die "Symbolik der tibetischen Religionen und des Schamanismus" von Helmut Hoffmann hat der Hiersemann Verlag nun mit einem ergänzenden Bildband das Werk nicht nur komplettiert, sondern auch anschaulicher gemacht. Im umfangreichsten ersten Teil legt Susanne Knödel eine systematische Einführung in die Bilderwelt des tibetischen Buddhismus vor. Die im Vergleich zu einem reinen Textwerk natürlich knapperen Bilderklärungen führen skizzenhaft in die Ikonografie der hierarchisch geordneten göttlichen Wesenheiten ein: Buddhas der verschiedenen Ebenen, Bodhisattvas, Schutzgottheiten und eine exemplarische Auswahl von Göttern sowie symbolische Bildwerke wie Mandalas, Rad der Existenz und Ritualgegenstände. Große Lehrer und Mönchsgelehrte werden — von Padmasambhava abgesehen — ausgespart.